

Ein Mahner und Sensibelmacher



ST. PETER-ORDING „Nicht nur mit seiner Gezeitentür (1972) im Watt hat der Eiderstedter Künstler Hein Hoop von sich reden gemacht. Von den einen belächelt und als durchgeknallt abgetan, wurde er von anderen wegen seiner extravaganten, frechen Kunst und Literatur als kreativer Geist auf Eiderstedt gefeiert. Und so wirkt er noch heute“, sagte St. Peter-Ordings Bürgervorsteher Boy Jöns zur Eröffnung der Hein-Hoop-Ausstellung „Alle hin – auweia“ im Museum der Landschaft Eiderstedt in St. Peter-Ording. Auf unterschiedlichen Betätigungsfeldern galt Hoop als Mahner und „Sensibelmacher“ für Themen wie Umwelt-, Natur- und Wasserschutz. Schon früh erkannte er die Gefahren einer zunehmenden Verschmutzung der Nordsee und damit einhergehenden Gefährdung des Wattenmeeres. Mehr noch: Er machte sie zum Thema seiner Kunst – vor Ort in Katingsiel und Vollerwiek.

In der Ausstellung sind Radierungen des 1986 verstorbenen Künstlers zu sehen und als Nachdrucke von Reinhard Scheubles Witzworter Quetsche käuflich zu erwerben. „Wir haben an mehreren Nachmittagen die Klüterkammer des Museums freigeräumt, um der Ausstellung den würdigen Rahmen zu geben“, sagte Museumslei-



Museumsleiterin Sabine Graetke und Rüdiger Otto von Brocken mit einem der letzten Fotos von Hein Hoop.

KUR

terin Sabine Graetke in der Begrüßung und dankte bei dieser Gelegenheit der Familie des Künstlers für die Schenkung zweier Druckplatten. HN-Redakteur Rüdiger Otto von Brocken, der die Laudatio hielt, beschrieb den Künstler anhand persönlicher Begegnungen, aber auch unter Hinweis auf seine Bedeutung für die künstlerische Entwicklung Nordfrieslands. Er erinnerte an dessen Idee, Kunst direkt zu den Menschen zu bringen. „Was Hoop von Künstlern davor und danach unterschied, war seine Haltung“, sagte Otto von Brocken und nannte Folgeprojekte, die ohne seine Vorarbeit „so sicher nicht zustande gekommen wären“. Darunter auch die „Wind-Art Husum“ aus dem Jahr 2007, deren Mappe er dem Museum ebenso vermachte wie eine Schwarz-Weiß-Fotografie

von Hein Hoop, die der Husumer Fotograf Tim Brakemeier – heute für die Deutsche Presse Agentur (dpa) in Berlin tätig – kurz vor dessen Tod gemacht hatte.

Schaffer, Freigeist, kreativer Anarchist – der gebürtige Däne nutzte nicht nur die darstellende Kunst, um sich zu den Themen seiner Zeit zu äußern, er tat es auch in Lyrik und Prosa. Der Hamburger Hans Struck begleitete Hein Hoop von 1976 bis 1985 als Verleger und Freund. Alltagsthemen, die der Schreiber frech, oft zugespitzt konkret und mit politischem Hintersinn zu Papier brachte, verlieh der Hamburger Weggefährte am Ende der Vernissage seine Stimme.

Die Ausstellung ist bis zum 16. Dezember im Museum der Landschaft Eiderstedt zu sehen. *kur*